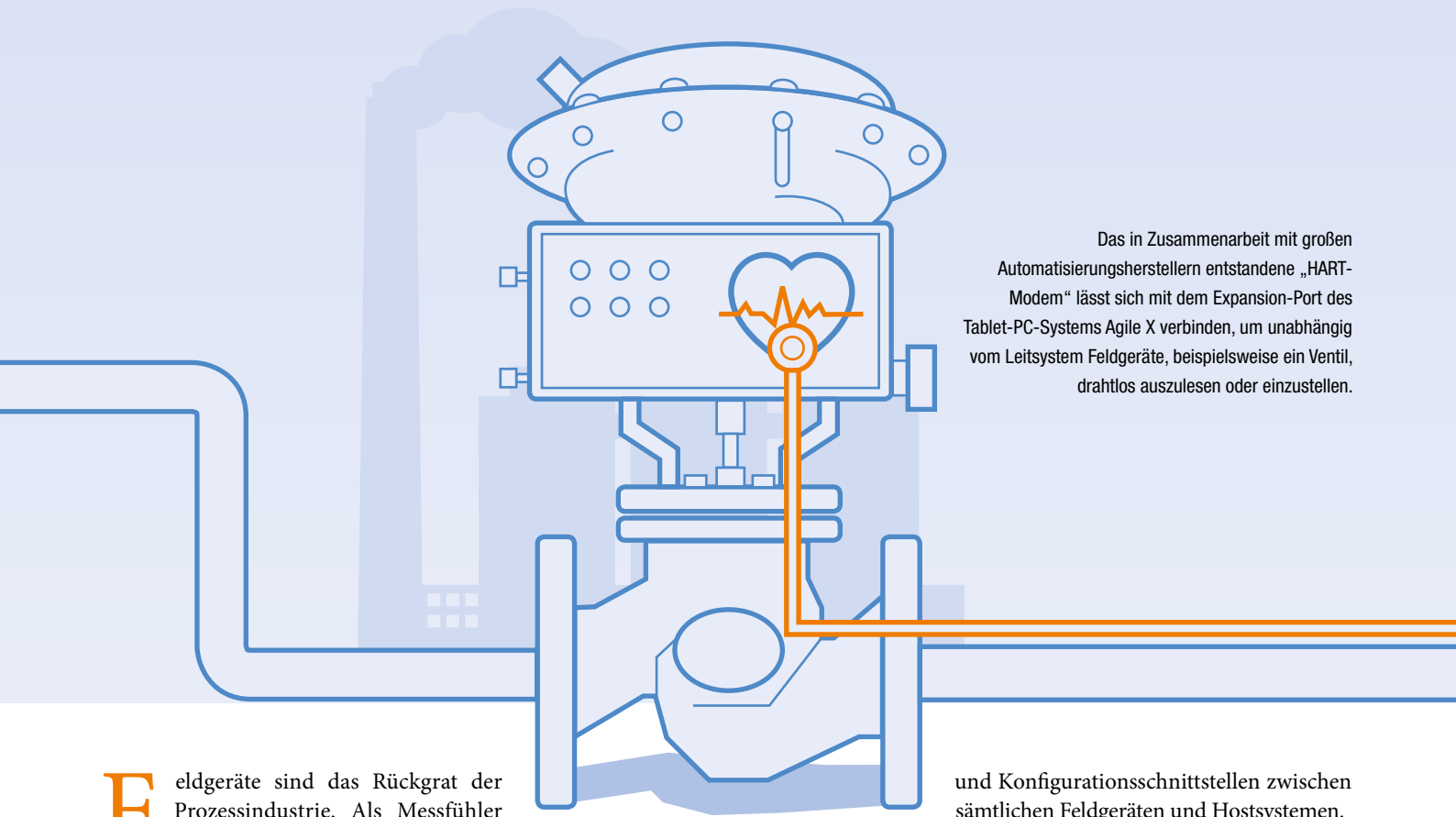


MOBILES FELDGERÄTE

In Kooperation mit der FDT Group und großen Automatisierungsherstellern arbeitet BARTEC konsequent an mobilen Lösungen zur Diagnose und Parametrierung von Feldgeräten.



Das in Zusammenarbeit mit großen Automatisierungsherstellern entstandene „HART-Modem“ lässt sich mit dem Expansion-Port des Tablet-PC-Systems Agile X verbinden, um unabhängig vom Leitsystem Feldgeräte, beispielsweise ein Ventil, drahtlos auszulesen oder einzustellen.

Feldgeräte sind das Rückgrat der Prozessindustrie. Als Messfühler ermitteln sie Füllstände, Druck oder Durchflussmengen, als Stellglieder steuern sie Prozesse in Abhängigkeit von bestimmten Parametern. Das Problem: Die Feldgeräte sind in großer Zahl über große Flächen verteilt und kommunizieren herstellerabhängig sehr unterschiedlich mit der übergeordneten Automatisierungstechnik.

Übergreifende Kommunikation ...

Einen beliebten Weg, auf dem sich unterschiedlichste Feldgeräte mit nur einer An-

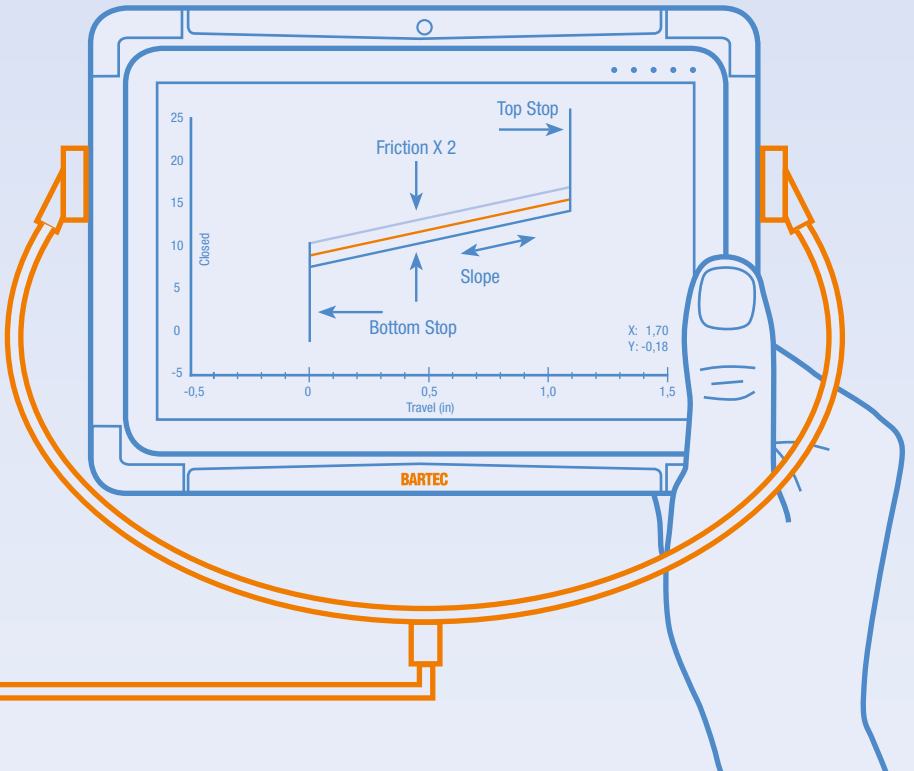
wendung diagnostizieren und parametrieren lassen, stellt die FDT-Technologie (Field Device Tool) dar, die von der 2005 nach belgischem Vereinsrecht (AISBL) gegründeten FDT Group laufend weiterentwickelt wird, einem offenen, unabhängigen und nicht gewinnorientierten Zusammenschluss internationaler Unternehmen. Mittels einheitlicher Gerätetreiber, sogenannter Device Type Manager (DTM), und geeigneter Rahmenapplikationen für die Bedienung standardisiert FDT die Kommunikations-

und Konfigurationsschnittstellen zwischen sämtlichen Feldgeräten und Hostsystemen.

... mobil verfügbar machen

Auf dieser Grundlage entsteht eine gemeinsame Umgebung für den Funktionszugriff, und jedes Feldgerät lässt sich fortan über eine standardisierte Oberfläche umfänglich konfigurieren, bedienen und instand halten. Diese Eigenschaften möchte die FDT Group im nächsten Entwicklungsschritt auch für Mobilgeräte bereitstellen, so dass sich etwa über einen Tablet-PC Einstellungen, Messkurven oder der Status der Feldgeräte abfragen und darstellen

MANAGEMENT



3 FRAGEN AN Glenn Schulz

Geschäftsführer
FDT Group AISBL

1. **Mithilfe einer neuen Arbeitsgruppe möchte die FDT Group ihre Technologie auf Mobilgeräte ausdehnen. Was sind die Hintergründe?**

Schulz: Diese Initiative ist ein logischer Entwicklungsschritt, um Workflows im Feld noch besser und sicherer zu machen. Dabei geht es neben der Interoperabilität auch um die Nutzung der integrierten Zusatzfunktionen wie Kameras oder GPS. Mittels Positionsdaten lässt sich beispielsweise prüfen, ob sich der Wartungsmitarbeiter in ausreichender Nähe zur Anlage befindet.

2. **Sie haben im Vorfeld eine Umfrage zum Bedarf durchgeführt. Was sind die Ergebnisse?**

Schulz: Wir haben unter anderem die Erkenntnis gewonnen, dass es keine klare Plattformpräferenz gibt und wir alle gängigen Systeme unterstützen müssen, Android, iOS und Windows. Darüber hinaus müssen wir uns Gedanken über die Offline-Szenarien mit nachträglicher Datensynchronisation machen.

3. **Welche Rolle spielt die Kooperation mit BARTEC?**

Schulz: Das erste Treffen fand noch im Anfangsstadium unserer Überlegungen statt. Wir waren sehr beeindruckt, wie ausgereift die mobilen Lösungen sind. Nur wenige Wochen später präsentierten wir BARTECs ex-geschützten Tablet-PC als Demogerät mit einer FDT-basierten Asset-Management-Anwendung, die auf Antrieb lief. BARTECs Expertise im Bereich der mobilen Plattformen wird unserer Arbeitsgruppe sicherlich von großem Nutzen sein.

lassen. Da dies insbesondere für die Arbeit im Ex-Bereich relevant ist, beteiligt sich BARTEC als neues Mitglied an einer neuen Arbeitsgruppe der FDT Group.

Kooperation 2: mobiles HART-Modem

Im Rahmen einer zweiten Kooperation hat BARTEC einen „Übersetzer“ für HART-kompatible Feldgeräte entwickelt (Highway Addressable Remote Transducer). Das in Zusammenarbeit mit großen Automatisierungsherstellern entstandene „HART-Modem“ lässt sich mit dem Expansion-Port des Tablet-PC-Systems Agile X verbinden,

um unabhängig vom Leitsystem Feldgeräte, beispielsweise ein Ventil, drahtlos auszu-lesen oder einzustellen. Dank ihrer Eigensicherheit steht den Anwendern nun eine integrierte und effiziente Lösung zur Verfügung, die sich auch für den Mischbetrieb eignet. So lassen sich etwa Durchflussmessungen nacheinander bei der Benzinverladung und in einer Kläranlage im Nicht-Ex-Bereich vornehmen – ein zusätzlicher Effizienzgewinn! ///

